

**Reinhold Mißelbeck schreibt in „Photographie des 20. Jahrhunderts, Museum Ludwig, Köln“, erschienen bei Taschen, Köln 1996:**

[...] Vormwald machte sich einen Ruf als Pionier einer inszenierten Werbefotografie, die von surrealen Ideen inspiriert war. Der besondere Reiz der photographischen Umsetzung lag darin, dass physikalisch Unmögliches im Bild real aussah.

Man könnte Vormwalds photographische Bilderwelten als Vorreiter der computer-generierten virtuellen Bildwelten von heute ansehen. sein fliegender Afrikaner, der jeden betrachter ins grübeln brachte, wie denn so etwas möglich sei, wurde zum Leitbild dieser entwickelung und als solches weltweit publiziert.

Gerhard Vormwald zeigte sich jedoch mehr und mehr von einer humoristischen seite, wie sein Photo mit den aufgereihten Herren, die an die Messlatte genommen werden, demonstriert.

In den 90er Jahren löste er sich jedoch von der Herstellung von Scheinwelten und wandte sich einer offensichtlichen Künstlichkeit zu.

Entgegen einem Trend, den er selbst losgetreten hatte und der nun mit dem Computer seinen Siegeszug erlebte, begann er sich für Bildarrangements zu interessieren, die eher einer Welt des Arcimboldo entnommen sind. Aus Alltagsdingen, Küchengeräten, Abfällen, Blumen und Lebensmitteln bastelte er Assemblagen, phantastische Arrangements, die offensichtlich nicht sind was sie zu sein vorgeben, sich aber als ironische Statements zu jener skurrilen Welt behaupten. Auch diese Bilder zeugen von Humor und einem offensichtlichen Spaß an überraschenden und heiteren Bildideen, sind Zeugnisse einer Phantasiewelt, in der jedes utilitaristische Denken abwegig ist. [...] 1989 hatte Vormwald ein Atelier auf dem Land eröffnet und widmet sich dort mehr und mehr seinen eigenen Ideen.